



Büro für angewandte Landschaftsökologie
K. Mammen & U. Mammen GbR

Feldhamsterkartierung im Bereich der Änderungsfläche des Bebauungsplans „Sonnenallee-West“ der Stadt Bitterfeld-Wolfen

Auftraggeber: Stadt Bitterfeld-Wolfen
Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

Auftragnehmer: ÖKOTOP GbR
Büro für angewandte Landschaftsökologie
Willy-Brandt-Straße 44/1
06110 Halle (Saale)
Tel: 0345/6869884
Fax: 0345/6869967
E-Mail: info@oekotop-halle.de

Bearbeiter: Dipl.-Biogeogr. Nicole Hermes
Dipl.-Biol. Ubbo Mammen
Dipl.-Biol. Kerstin Mammen

Halle (Saale), den 17. August 2015

1. Anlass und Aufgabenstellung

Die Stadt Bitterfeld-Wolfen plant die Aufstellung der 1. Änderung des Bebauungsplans „Sonnenallee-West“ in der Gemarkung Rödgen. Gemäß den Abstimmungen zwischen der Stadt Bitterfeld-Wolfen und der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Anhalt-Bitterfeld ist ein Vorkommen des nach Bundesnaturschutzgesetz „streng geschützten“ Feldhamsters (*Cricetus cricetus*) im Bereich der Änderungsfläche nicht auszuschließen. Die Änderungsfläche sollte daher hinsichtlich eines Vorkommens des Feldhamsters durch einen sachkundigen Gutachter untersucht werden. Die ÖKOTOP GbR wurde mit dieser Untersuchung und der Anfertigung eines Ergebnisberichts unter Berücksichtigung der artenschutzrechtlichen Aspekte beauftragt.

2. Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet befindet sich zwischen der A9 unmittelbar nördlich der Anschlussstelle Bitterfeld-Wolfen im Westen und dem Ortsteil Thalheim im Osten. Nach Süden wird es von der K2055, nach Norden von der K2056 abgegrenzt. Bei der Änderungsfläche handelt es sich um eine ca. 65 ha große Ackerfläche, auf der 2015 Raps angebaut wurde. Im Bereich der Anschlussstelle befindet sich im Südwesten der Fläche auf ehemaliger Ackerfläche eine Tankstelle mit Rasthof. Jenseits der A9 befindet sich im Westen eine Photovoltaik-Anlage, östlich des Feldes liegt ein Gewerbegebiet. Jenseits der Kreisstraße im Süden und Norden befindet sich bewirtschaftetes Ackerland. Insgesamt ist das Umfeld der Änderungsfläche stark anthropogen dominiert.

3. Methode

Bei der Feldhamsterkartierung wurde der ca. 65 ha große Ackerschlag vollständig auf das Vorkommen von Feldhamsterbauten oder sonstigen Zeichen einer Besiedlung durch die Art (Auswurfhügel, Fraßspuren, Sichtungen von Tieren, Totfunde etc.) untersucht.

Die Kartierung erfolgte am 23. und 24. Juli 2015. Der Raps war geerntet und die Stoppeln standen noch, eine Bodenbearbeitung hatte noch nicht stattgefunden (siehe Foto 1). Dabei wurde die Ackerfläche parallel zu den Drillspuren streifenweise durch Mitarbeiter der ÖKOTOP GbR über ihre gesamte Ausdehnung komplett abgegangen.

4. Ergebnisse und Bewertung

Es wurde lediglich eine ältere schräg in die Erde führende Röhre gefunden (Foto 3, Abb. 1). Diese war oberflächlich eingefallen, so dass nicht mehr zu klären war, ob es sich um einen eingebrochenen Mäusebau oder die Reste einer flachen Feldhamsterröhre handelte. Weder im Umfeld der Röhre noch auf der restlichen Fläche konnten Anzeichen einer Besiedlung durch den Feldhamster nachgewiesen werden. Vor allem im Süden war die Fläche stellenweise vernässt (siehe Foto 2), was ein Vorkommen des Feldhamsters in diesen Bereichen ausschließt. Zudem existiert durch die starke Isolation der Fläche durch Gewerbe- und Verkehrsinfrastruktur zum Umland hin kaum Habitatverbund. Aus dem näheren Umfeld sind auch keine Feldhamstervorkommen bekannt, von denen ausgehend eine regelmäßige

Einwanderung zu erwarten wäre. Die nächsten bekannten Nachweise liegen aus der Zeit um das Jahr 2000 für den Bereich Großzöberitz – Köckern – Heideloh vor (ausschließlich verkehrstote Tiere). Die einzige in Frage kommende Umlandbeziehung wäre demnach von Süden aus möglich, wo sich aber zum einen die vernässten Bereiche befinden und zum anderen durch die neue Rasthof-Anlage der potenzielle Einwanderungskorridor deutlich eingeschränkt wurde.

Vermutlich handelt es sich bei dem gefundenen Bau um einen temporären Kleinsäugerbau von Schermaus oder Wanderratte, was zu den Bodenverhältnissen und dem anthropogenen Umfeld passen würde. Da es sich nicht um einen typischen Feldhamsterbau handelte, kann dieser (als worst-case) allenfalls zeitweise durch einen migrierenden Hamster bewohnt gewesen sein. Dies ist im Umfeld von mehreren Kilometern um Hamstervorkommen sporadisch überall möglich, auch auf für eine Ansiedlung eigentlich ungeeigneten Flächen. **Eine reguläre Besiedlung der Fläche durch Feldhamster liegt jedenfalls nicht vor und ist in Anbetracht der Standortverhältnisse auch nicht wahrscheinlich.**

Im nordöstlichen Randbereich der Fläche wurde an der Grenze zu einem Brachestreifen ein totes adultes Männchen der streng geschützten Zauneidechse nachgewiesen (Foto 4, Abb. 1). Da Acker kein dauerhaftes Habitat für die Art darstellt, stammt das Tier vermutlich aus dem Brachestreifen. Eine potenzielle Betroffenheit einer lokalen Population durch Baumaßnahmen sollte ausgeschlossen werden. Im Falle einer Gefährdung ist auch hier das weitere Vorgehen mit der Naturschutzbehörde abzustimmen.



Abb. 1: Kartierte Ackerfläche mit Lage des Kleinsäugerbaus und Fundort der Zauneidechse.

Fotodokumentation



Foto 1:

Änderungsfläche mit Blick nach Norden.

24.07.2015



Foto 2:

Vernässte Stelle im südlichen Randbereich der Fläche.

23.07.2015



Foto 3:

Kartierter Kleinsäugerbau.

23.07.2015



Foto 4:

Totfund Zauneidechse im nordöstlichen Randbereich.

23.07.2015